

## Feier des Tages

### Kindergarten wird eingeweiht

Was lange währt, wird endlich gut: Der renovierte und sanierte katholische Kindergarten Philipp Neri in der Goethestraße 8 in Welzheim wird am Samstag, 1. Juni, offiziell eingeweiht. Beginn ist um 13 Uhr.

Zunächst findet ein Festakt statt mit Liedern der Kindergartenkinder, Begrüßung durch die Kindergartenleiterin Gabriele Pohl-Seubert und Pfarrer Jephthä Monis, Grußworte sowie Sekt-Empfang.

Ab 14 Uhr gibt es einen Tag der offenen Tür mit Kaffee und Kuchen (auch über die Straße), Flohmarkt, Kinderschminken sowie Mal- und Basteltisch für Kinder. Das Ende der Feier ist für 17 Uhr vorgesehen.

## Interaktive Führung durchs Ostkastell

Am Sonntag, 2. Juni

### Welzheim.

„Mein Kamerad, der Kaiser“, heißt der Titel für eine interaktive Kastellinspektion durch das Ostkastell, zu der die Limes-Cicerones auf Sonntag 2. Juni, zum Limes-grenzenlos-Tag einladen. Die Gäste erwartet eine Zeitreise: Als neue Rekruten der römischen Grenzarmee gewinnen sie ab 15 Uhr im Ostkastell einen Einblick in die Lebenswelt eines Limes-soldaten am Rande des Imperiums vor 1800 Jahren. Kameradschaft und Kaiserkult prägten den Alltag in der Kaserne. Ein Rundgang durch den Archäologischen Park des Ostkastells ist geplant mit Spielszenen und einem Einzug der Gäste. Die Kastellinspektion übernimmt der Agrimensor, ein Feldvermesser, Marcus Iunius Nipus, der allerlei von den Gebäuden und Menschen am Limes zu erzählen weiß. Vielleicht verrät er den Besuchern auch, wie die Römer die 80 Kilometer lange, schnurgerade Limesstrecke von Welzheim bis nach Walldüren geschafft haben.

## Sommerworkshop am Ebnisee

### Kaisersbach.

„Ach so blau?“ Die Elemente Wasser und Himmel in der Malerei: So lautet das Thema des Malwochenendes am 27. und 28. Juli, das der Gastgeberverein Kaisersbach-Ebnisee und die Kunstschule „Kunst und Keramik“ von Christiane Wegner-Klafszky anbieten. Parallel dazu gibt es die Keramikwerkstatt.

Dozentin Christiane Wegner-Klafszky beschäftigt die Kursteilnehmer mit der Weite des Himmels und dem Wasser. Zum Gestalten wird das Ufer des Ebnisees genutzt. Dabei lassen sich die unterschiedlichsten Situationen mit Wasser und Himmel im Laufe eines Tages feststellen. Dies kann in Skizzen und Aquarellen festgehalten werden. Dann werden die Motive mit Acryl- oder Ölfarbe bearbeitet. Wer lieber frei an Strand- oder Seestücken arbeiten oder die Unterwasserwelt einbeziehen möchte, kann auch dies umsetzen. Gearbeitet wird mit Aquarell, Acryl, Öl und Mischtechniken.

Die Keramikerin Telse Wegner bietet verschiedene Arbeitstechniken und Gestaltungsmöglichkeiten mit Ton an: Gefäße für Haus und Garten, Figuren modellieren, Reliefs und freies Gestalten von Objekten. Beide Kurse sind für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet.

Das Atelier im alten Schulhaus Ebnisee ist Treffpunkt, es wird bevorzugt im Freien gearbeitet. In umliegenden Hotels und Pensionen gibt es Übernachtungsmöglichkeiten. Die Gebühr pro Kurs kostet 98 Euro. Material muss mitgebracht werden. Ton wird gestellt und nach Verbrauch berechnet. Staffeleien und Malbretter sind vorhanden. Anmeldung und Informationen gibt es bei Christiane Wegner-Klafszky, ☎ 0 71 51/36 05 15, kunstundkeramik@gmx.netl.

## Kompakt

### Zweimal Holz geklaut: Polizei sucht Zeugen

#### Welzheim.

Zwei Fälle von Holzdiebstählen in der Friedrich-Bauer-Straße meldet jetzt die Polizei vom Pfingstwochenende. In beiden Fällen wurde das Holz von frei zugänglichem Gelände geklaut. Insgesamt haben die Täter zwei Festmeter frisches, nicht gespaltenes und nicht gesägtes Holz im Wert von etwa 170 Euro und einen Festmeter trockenes, abgelagertes Holz im Wert von rund 90 Euro gestohlen. Der Polizeiposten Welzheim, ☎ 0 71 82/9 28 10, bittet um Hinweise.

# Kindis in den Ortsteilen bleiben

Konzept der Gemeinde Alfdorf sieht vor, Betreuungszeiten in Alfdorf und Pfahlbronn zu erweitern

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
RAINER STÜTZ

### Alfdorf.

Die bestehenden Halbtageskindergärten in den kleineren Ortsteilen bleiben erhalten, im Hauptort und in Pfahlbronn wird die erweiterte Betreuungszeit angeboten und die Plätze für Kleinkinder erweitert. So sieht laut der Konzeption der Gemeinde Alfdorf die weitere Entwicklung im Bereich der Kindergärten aus.

„Im Hauptort Alfdorf bieten wir das ganze Paket der Kinderbetreuungsmöglichkeiten an“, betont Bürgermeister Michael Segan. In den Kindergärten Burgholz, Rienharz und Vordersteinenberg bleibt das Grundangebot der Halbtagesbetreuung mit fünf Stunden am Tag erhalten. Eine Ausweitung mit verlängerten Öffnungszeiten beziehungsweise Kleinkindbetreuung ist nicht vorgesehen.

In der Kindertagesstätte Pustebume wird eine Krippe für Kinder von einem bis drei Jahren eingerichtet. Das Angebot soll möglichst bereits im Herbst 2013 gestartet werden. Im Kindergarten Sonnenschein soll mittelfristig eine altersgemischte Gruppe für Kinder ab zwei Jahren eingerichtet werden.

### Antrag der Eltern in Vordersteinenberg

Eltern aus dem Kindergartenbezirk Vordersteinenberg hatten den Wunsch an die Gemeinde herangetragen, eine altersgemischte Gruppe für Kinder ab zwei Jahren bei gleichzeitiger Verlängerung der Öffnungszeiten auf sechs Stunden am Tag einzurichten. Der Kindergartenausschuss hatte sich bereits mehrfach mit dem Thema beschäftigt und stand dem Vorschlag zunächst positiv gegenüber.

Eine Überprüfung hat jedoch ergeben, dass es für eine altersgemischte Gruppe in den vorhandenen Räumen keine Genehmigung gibt. Die Behörden verlangten einen Umbau des Ruhe- und des Sanitärbereichs, wenn Kinder unter drei Jahren in Vordersteinenberg betreut werden sollen.

Eine Besprechung mit den Leiterinnen der kommunalen Kindergärten ergab laut Gemeindeverwaltung zudem, dass dann auch vergleichbare Wünsche in Burgholz



Die Angebote für Kindergartenkinder werden in der Gemeinde weiter ausgebaut. Hier der Kindergarten Arche Noah in Alfdorf.

Archivbild: Stütz

und Rienharz zu erwarten sind. Auch in diesen Kindergärten wären größere Umbauten erforderlich. Aus diesem Grund wird eine Kleinkindbetreuung in diesen Ortsteilen nicht weiter verfolgt.

Auch eine Ausdehnung der Betreuungszeit von fünf auf sechs Stunden wird vom Kindergartenausschuss der Gemeinde abgelehnt. Bei drei Teilorten müsste dann das Personal um eineinhalb Stellen aufgestockt werden. Die Mehrkosten lägen laut Verwaltung bei rund 67 000 Euro.

Die Kleinkindgruppe im katholischen Kindergarten Sankt Martin ist inzwischen voll. Vorgesehen ist deshalb, dort eine zweite Gruppe einzurichten. Die Räume dafür sind aus Sicht der Gemeindeverwaltung in

der Kindertagesstätte Pustebume in Pfahlbronn vorhanden. Die Einrichtung mit Mobiliar, Spielzeug für Kleinkinder und Gartenanlage kostet insgesamt rund 30 000 Euro. Zudem müssen für zehn Kinder zwei Erzieherinnen eingestellt werden. Bereits zu Beginn des neuen Kindergartenjahres im Herbst dieses Jahres soll diese Gruppe eröffnet werden.

Darüber hinaus schlägt die Gemeindeverwaltung vor, mittelfristig im Alfdorfer Kindergarten Sonnenschein altersgemischte Gruppen einzurichten. Je nach Belegung könnten in diesem Kindergarten maximal zehn Kinder zwischen zwei und drei Jahren betreut werden, sieht die Konzeption in Alfdorf vor.

## Fast 40 Prozent

■ Wenn die Kindergartenplätze in Alfdorf und Pfahlbronn erweitert werden, können 38 Prozent der unter dreijährigen Kinder in der Gemeinde betreut werden.

■ Ab 1. August 2013 gilt der Rechtsanspruch für die Betreuung von Kindern ab dem ersten Lebensjahr.

■ Bei einer Umfrage im Februar 2012 gaben 18 Eltern (zehn Prozent) an, einen Betreuungsplatz zu benötigen.

# Die „Stadtfüchse“ schleichen durch den Wald

Ferienfreizeit des Kreisverbands der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald ermöglicht Kindern Erfahrungen in der Natur

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
NADINE ZÜHR

### Welzheim.

Ein leises Jaulen, Gurren und Tierstimmen empfangen den Gast im Camp, dann kommen die Kinder lachend aus dem Gebüsch: Eine Woche lang lernen sie als „Stadtfüchse“ den Tannwald als Lebensraum schätzen. Der Kreisverband der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und eine Wildnisschule sorgen für neues Wissen und Ferienerlebnisse.

Pepe lässt die Beine baumeln. Zwischen Geäst und Baumstämmen sitzt der Achtjährige zufrieden auf ein paar quergelegten Stämmen. Über ihm spannt sich ein grünes Blätterdach, ein paar Meter weiter murmelt der Bach vorbei, jeder Schritt wird durch den weichen Waldboden gedämpft. Pepe

kennt seinen Sitzplatz. „Letztes Jahr haben wir alles gebaut“, sagt er als erfahrener „Stadtfuchs“ über sein Plätzchen. Er hat an dem Programm schon einmal teilgenommen. Das Hüttle im Baum haben die Kinder in diesem Jahr neu errichtet und verbessert. Eine Plane bietet nun knappen, aber geschützten Schutz. „Da können wir regensicher sitzen. Das haben wir dann ein paar Minuten gemacht“, erzählt der Achtjährige.

Und auch, dass bald im Camp Schüsseln hergestellt werden. Dafür haben die Kinder totes Fichtenholz gesucht, Stücke wurden gesägt und gespalten. Matthias Kitzmann, Wildnispädagoge und diplomierter Forstwirt, der die Ferienfreizeit leitet, hat ein Oval auf die Oberfläche jedes Holzstücks gezeichnet. Mit Glut wird die Wölbung eingegraben wie bei einem Einbaum.

Die Kinder lernen zudem, wie sie ein Feuer machen können mit einem Streichholz. Aber auch, die Hitze und die Gefahr zu respektieren, betont Kitzmann. „Das geht immer Hand in Hand.“ Der Wald-Fachmann von der Wildnisschule Wildniswissen hat Erfahrung, er absolviert das Programm mit



Gar nicht so einfach, ein Stück Baumstamm über den Waldboden zu ziehen.

Bilder: Büttner

vielen Kindern. Auch der Gebrauch der Messer, die die Kinder zum Schneiden im Wald verwenden, unterliegt Regeln.

Seit Dienstag haben die 19 Kinder im Tannwald so viele verschiedene Erfahrungen gemacht. Ein fixer Punkt im Wald ist das „Basislager“, ein Rund unter einer Plane, in das die Kinder ihre Rucksäcke im Kreis auf dem Boden gelegt haben. Der Tag im Wald beginnt mit einer Guten-Morgen-Zeremonie, berichtet der Wildnispädagoge. Dann lernen die Kinder den Lebensraum auf verschiedene Weise kennen: Mal bauen sie Hüttle, dann probieren sie essbare Pflanzen, sogar Brennnesseln, oder schleichen leise durch den Wald auf dem Weg zu einer Wiese. Schließlich sind die „Stadtfüchse“ nicht allein im Tannwald. Rücksicht nehmen auf die Natur, sie bewusst wahrnehmen, das sind Dinge, die die Kinder lernen. In jedem Bereich des Waldes leben Tiere. „Dadurch, dass wir da sind, müssen alle ein bisschen Platz machen“, erklärt Matthias Kitzmann den Kindern und nennt das „Moglis Dschungelgesetz“.

Wer sich so achtsam bewegt, dem sind besondere Erlebnisse vergönnt: Gleich am

ersten Tag haben die Kinder ein Rehkitz entdeckt. Alle haben gestaunt, doch niemand hat es berührt. Als die Kinder später wieder an dem Platz vorbeikamen, hatte es die Ricke bereits geholt. „So etwas zu erleben ist einfach etwas ganz Besonderes“, freut sich Matthias Kitzmann.

## Achtsamkeit, Wissen

■ Eine Ferienwoche lang erkunden 19 Kinder als „Stadtfüchse“ auf Einladung des Kreisverbands der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in Kooperation mit der Wildnisschule Wildniswissen den Lebensraum Tannwald. Die Kinder sollen Erfahrungen machen, ihre Verbindung zur Natur stärken, Achtsamkeit und neues Wissen erlangen, kreativ spielen und entdecken. Die Organisatoren freuen sich, dass Forstverwaltung, Revierförster, Jäger und die Stadt das Programm unterstützen.



Ein guter Platz, unter der Regenplane im eigenen Hüttle.